



Integration gleich Inklusion ?

- Integration Gehörloser in die Gesellschaft ist das grosse Thema in der integrativen Pädagogik.
- Was beinhaltet diese Pädagogik über Anpassung oder Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen kulturellen Menschen und Gruppen?
 - Ist Inklusion gleich Integration ?



BOTA 10

Bodenseeländertagung 2010: Workshop 4b & 4c

- Referentin : **Prof Patty Shores Ed.M,**

Leitung Studiengang Gebärdensprachdolmetschen (GSD) und
Gebärdensprachausbildung (AGSA) an der HfH, Zürich

- Dolmetscherinnen für Gebärdensprache :

Karin Altwegg und Gaby Hauswirth



Aufbau des Vortrages

- Einstieg mit einem philosophischen Gedanken von Pascale Bruderer Wyss, Nationalrätin
- Ausstieg mit meinem philosophischen Leitsatz
- Drei Ebenen von **Integration & Inklusion**
 - I. Subjektorientierung
 - II. Wissenschaftsorientierung
 - III. Umfeldorientierung



Pascale Bruderer Wyss in
Schweizer Familie 31/2009 s.12

Das Zusammenleben in der Schweiz
beruht auf
dem Miteinander
statt dem Gegeneinander.



Wer ist das? Sie vertritt die Schweiz.

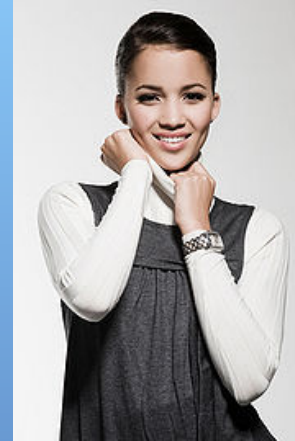
Ihr Grossvater väterlicherseits stammt aus China, die Grossmutter aus Panama. Ihr Vater ist in New York, USA geboren. Ihre Mutter ist eine waschechte Schweizerin. Sie wohnt in Yverdon, VD.

www.blickamabend.ch/Montag_17.August_2009
s. 14-15





http://de.wikipedia.org/wiki/Whitney_Toyloy

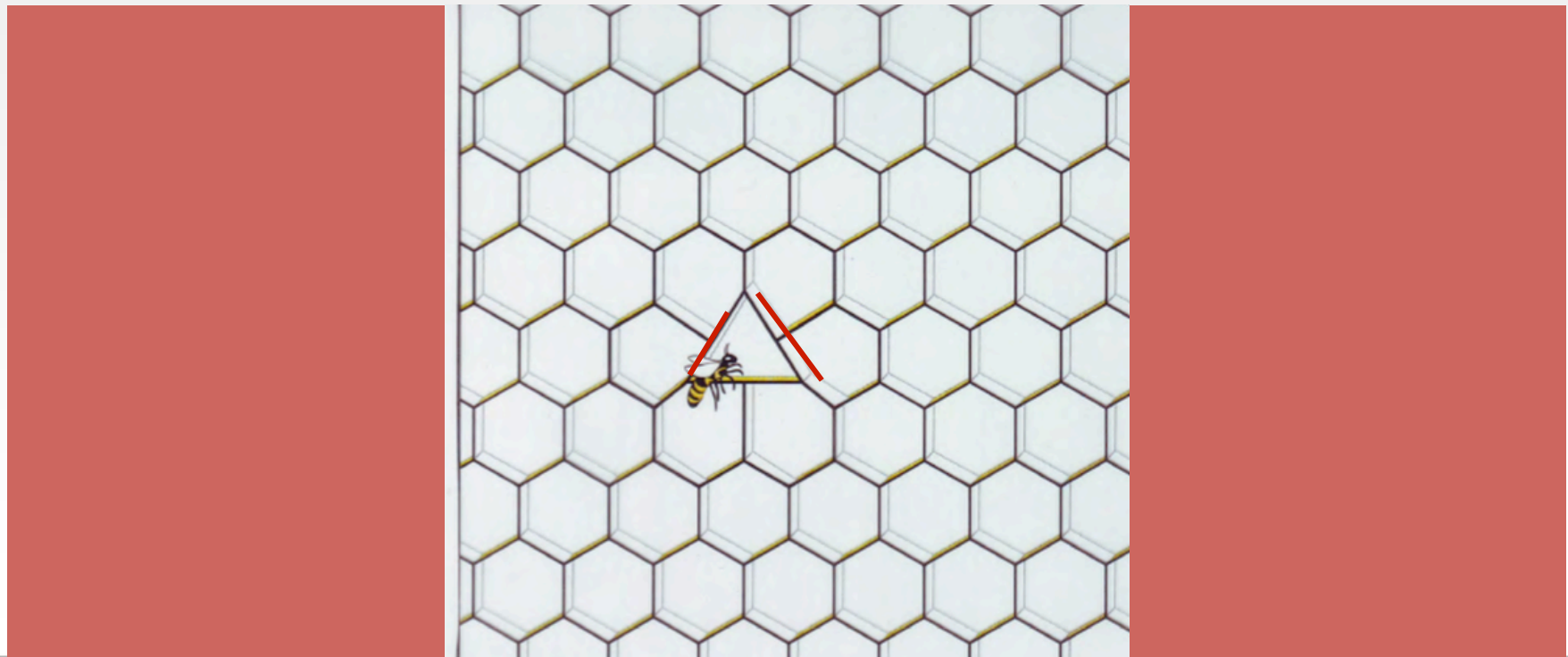


Whitney Toyloy

Miss Schweiz 2008-2009



Einleitung: **Integration & Inklusion** **Anpassungsgrad-**





1.Ebene: Subjektorientierung

2.Ebene: Wissenschaftsorientierung

3.Ebene : Umfeldorientierung

- Meine persönlichen und beruflichen Erfahrungen
- Die heutige Pädagogik in der Schweiz
- Artikel : *Inklusion- mehr als ein Modewort* im Der Rheintaler, Oberrheinthal: 20.April 2009.
- Neues Buch von Georg Theunissen: Empowerment und Inklusion behinderter Menschen. *Eine Einführung in Heilpädagogik und Soziale Arbeit*. Freiburg:Lambertus Verlag (2009)



Mein Erfahrungen

- **Südafrika** (Apartheid). 1961-1975
 - ✓ Eltern – Integration vs Segregation
 - ✓ Schule – Nachbar- Familien- Freizeit

- **Kanada** (multikulturelle Gesellschaft) 1975-1979
 - ✓ Eltern – Inklusion
 - ✓ Schule – Nachbar- Familien- Freizeit

- **Washington DC USA** 1979-1982/1985
 1. Praktikum in der Schweiz & Frankreich (1982)
 2. Sekundarschullehrerin in verschiedenen Schulen

(schwarze Schüler/Innen in DC, Kinder aus Diplomatenfamilien in Rockville, Maryland und Kinder aus verschiedenen Schichten in Falls Church, Virginia



- Zurück nach [Kanada](#)- 1985-1991

University of Alberta, Teacher Licence & University of New Brunswick , NB
mit GS DolmetscherIn.

- Lehrerin in Edmonton: Regelschulunterricht mit hörenden Kindern mit GS Dolmetscherinnen. Grösseres Bewusstsein über Integration & Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Mehrheitsgesellschaft. An der letzten Arbeitsstelle in Toronto, Ontario viel politische Arbeit geleistet.

- [Schweiz](#) 1991 bis heute

Mitgestaltung in der Vermittlung der Gebärdensprache für Fachpersonen in Aus-u. Weiterbildung der Deutschschweiz sowie deren Förderung. Zur Zeit liegt mein Fokus in den Bereichen Interkulturellen Pädagogik und Andragogik.

- [England](#) 2005- 2008

Master of Education



Fazit

:

Durch meine Erfahrungen im Umgang mit Integration & Inklusion in unseren sich verändernden Gesellschaftsstrukturen, ergibt sich für mich folgendes Fazit: Es gibt weder Rezept noch Gesetz für einen passenden Umgang. Er beginnt mit der inneren Haltung und eigenen Einstellung, wie ich anderen Menschen begegnen kann.



Die heutige Pädagogik in der Schweiz

- „Schule für alle“
- „Bildung für alle“
- „Umgang mit Heterogenität“



Definition: Integration

***Lateinisch- integratio “ Wiederherstellung eines Ganzen “**

**Wahrig Deutsches Wörterbuch s. 694*

- **Ursprung im 19./20.Jh entstanden aus =**
Heil, unversehrt machen, wiederherstellen; ergänzen.
Verbindung einer Vielfalt von einzelnen Personen oder Gruppen zu
einer gesellschaftlichen und kulturellen Einheit

Duden Bd 7 (2001) s.365 Bd 5 (1999) s.1959



UN- Weltaktionsprogramm für behinderte Menschen (1983)

Die Erziehung von behinderten Menschen
sollte so weit wie möglich im **Regelschulsystem**
stattfinden...

(Art.120)



UN- Konvention über die Rechte des Kindes (1989)

.....dass das behinderte Kind wirklichen **Zugang zu Erziehung, Ausbildung und Gesundheitsdiensten** hat und diese nutzen kann, (.....) so dass die möglichst **vollständige soziale Integration** des Kindes ermöglicht wird.....

(Art.23.1/3)



UNESCO Salamanca-Statement und Aktionsrahmen (1994)

- „Wir fordern alle Regierungen dringend dazu auf, (...) **das Prinzip Erziehung ohne Ausgrenzung auf rechtlicher oder politische Ebene anzuerkennen...**“ (Pkt 3)
- „...Regelschulen mit einer solchen integrativen Orientierung sind das wirksamste Mittel (...) eine **Gesellschaft ohne Ausgrenzung** aufzubauen und Erziehung für ALLE zu verwirklichen...“ (Pkt 2)
- „...diese (Kinder) mit Sondererziehungsbedürfnissen **müssen Zugang zur Regelschule haben...**“ (Pkt 3)



Heilpädagogik und Integration (ein Positionenpapier der HFH, 1998)

- UNESCO Erklärung von Salamanca (1994): Alle Länder mit Personen mit besonderem Förderbedarf ins Bildungssystem der allgemeinen Schule integrieren.
- Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (1994) unterstützt die **integrative Zielsetzung**.
- HFH Leitbild von 1998: Heilpädagogik will Bedingungen schaffen, damit behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen ihre Persönlichkeit entwickeln und zu grösser **Mündigkeit und Emanzipation in sozialer Integration** gelangen können.



Integration als Ziel

(HFH, 1998)

- * Personen mit einer Behinderung *uneingeschränkt* in die Gesellschaft eingliedern:
vollwertige Teilnahme und Teilhabe an institutionellen Angeboten und mit ausreichenden *materiellen Ressourcen*.
- Integration bedeutet *menschlichen Grundbedürfnissen nachkommen mittels* freier Teilhabe am sozialen Leben und dessen Mitgestaltung.
- Werte mit wechselseitigen Haltungen, mit sozialer Akzeptanz, Partizipation und Solidarität
- *Integration und Segregation* in einem dualistischen Verhältnis



Pädagogik Heute :nach Feuser (2003)

Regel u. Sonderpädagogik

*Allgemeine Pädagogik:
Integration/Inklusion*

Menschbild: Defekt –und
abweichungsbezogene

Menschbild: Mensch als integrale
Einheit von Biologischen,
Psychischem und Sozialem

Sozialform:
Grösst mögliche **Homogenität**

Sozialform:
Grösst mögliche **Heterogenität**

Didaktisches Fundamentum:
Selektion nach Leistungskriterien &
reduzierte und parzellerte
Bildungsinhalte

Didaktisches Fundamentum:
Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand &
Innere Differenzierung durch
entwicklungsniveaubezogene Individualisierung



Integration: Gemeinsames Verständnis (HFH, 1998)

- Integration ist ein individueller und gesellschaftlicher Prozess.
- Integration heisst Heterogenität ernst nehmen.
- Integration kann dem Emanzipationsziel dienen.
- Integration mit verschiedenen **interpersonalen** und **intrapersonalen** Ebenen
 - ✓ **Psychische Ebene**: ganzheitliche schrittweise Entwicklung der Persönlichkeit
 - ✓ **Kommunikations-Ebene**: gegenseitige Beziehungsaufnahme, der Dialog
 - ✓ **Systemebene**: Überall wo Integration stattfindet, Schule, Arbeitsplatz, Freizeit, Klinik, Heim, Verein, usw .



Integration in Erziehung und Bildung
(abhängig von Personen, Situation und Zeit, an den
spezifischen Bedürfnissen der Betroffenen orientiert)

Zwei Beispiele:

- Soziale Integration:

Die Lebensformen und die zwischenmenschlichen
Begegnungsmöglichkeiten in der Gesellschaft: Soziale Kontakte und
Erlebnisse.

- Schulische Integration:

Die gemeinsame Schulung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne
Behinderung.



Lebensphasen: Integration/Inklusion?

Schule/
Ausbildung/
Weiterbildung



Beruf
Freizeitgestaltung
Gesellschaft



Lebenspartner/in
Familien
Verwandte



Wie verhalten sich die Akteure?
Wie ist der Anpassungsgrad?

Aktiv?
Aktiv?
Passiv?
Passiv?

Passiv?
Aktiv?
Aktiv?
Passiv?

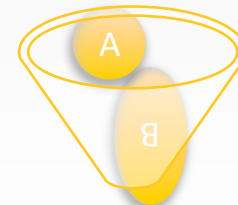
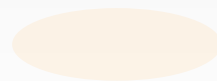


Definition: Inklusion

- In Lateinisch- *inclusio* “ *der Einschluss*“- *Diese alte Bedeutung gilt für Einbeziehung, Eingebundensein, Dazugehörigkeit*

- *Prof. Dr. Georg Feuser, Inst. für Sonderpädagogik, Univ. Zürich*

„eine Ganzheit, die der Logik nah, so sie zuvor nicht bestand, erst durch einen Prozess der Integration erreicht werden kann.“



AB



Inklusion im Bildungssystem

- Diese bedeutet heterogene Gruppen **individuell** zu unterrichten.
- Einbezug von allen in der Schule.
- Jede/Jeder Lernende hat einen eigenen individuellen Lehrplan mit dem Recht auf adäquate Bildung und auf Erreichung seines individuell höchstmöglichen Bildungszieles.
- Dies führt zu einem möglichst **selbstbestimmten** und **eigenverantwortlichen Leben** .



Merkmale der Inklusion im Bildungssystem

- **Gemeinsames Leben und Lernen** für alle.
- Ein **individualisiertes** Curriculum für alle.
- Der Unterricht ist so gestaltet, dass die **Lehrenden** die **Begleitenden** sind. Sie unterstützen das selbstständige Arbeiten und Lernen & stellen Ressourcen zur Verfügung. Es wird **teamorientiert** gearbeitet, reflektiert und Probleme werden gelöst.
- Eine **neue Herausforderung** für die Lehrenden und die Schule: Umdenken und Weiterbildung in diesem Sinne.

<http://lexikon.stangl.eu/244/inklusion>



Integration = Inklusion ?

(nach Brigitte Schuhmann (2009:51))

- Oft im Zusammenhang mit der Integration von Behinderten.
- Die **Integration** unterscheidet zwischen Kindern mit und ohne „sonderpädagogischen Förderbedarf.“
- Die **Inklusion** geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Die **Inklusion** meint das Recht für alle, unabhängig ihrer Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen (ethnische, kulturelle oder soziale Herkunft).



Ausstieg mit meinem philosophischen Leitsatz zu diesen Themen: **Integration und Inklusion**

Der Mensch kann nicht **alleine** leben.

Die Integration und Inklusion des Menschen in sein Umfeld

ist eines der ***Lebensgeheimnisse***

für eine ***glückliche Seele***.

Patty Shores, Aug 2009



Literatur

- Bless, G.(1999). *Integrative Schulformen sind effizient*. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 11 , s.3.
- Bless, G (2007). *Zur Wirksamkeit der Integration, Forschungsüberblick, praktische Umsetzung einer integrativen Schulform, Untersuchungen zum Lernfortschritt*: Bern: Huber (3. unveränd.Aufl.).
- Bless ,G.(1995). *Zur Wirksamkeit der Integration*. Bern:Huber .
- Feuser, G.(2006), *Von der Integration zur Inklusion* ,Hochschule für Heilpädagogik Zürich. Zürich: Skript.
- Feuser, G.(2003) *Integration heute- Perspektiven ihrer Weiterentwicklung in Theorie und Praxis*. Bd 1 der Reihe „ Behindertenpädagogik und Integration“. Frankfurt am M : Lang.
- Feuser ,G.(1989), *Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik*. In. Z. Behindertenpädagogik 28 (1) s.4-48.
- Getzmann , M (2009).*Erziehung gelingt jeden Tag neu-und Schule auch*. ISBN 978-3-8334-7146-9: Books on Demand.
- Hinz, A.(2002). *Von der Integration zur Inklusion-terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung*. Zeitschrift für Heilpädagogik, 9 , 354-361.



Literatur

- HFH Zürich (1998), *Heilpädagogik und Integration eine Positionspapier der HFH*, Zürich.
- Joller Graf, K. (2006) *Lernen und Lehre in heterogenen Gruppen: zur Didaktik des integrativen Unterrichts*. Luzern: Corneliu.s
- Largo, R.H., & Beglinger, M. (2009). *Schülerjahre: wie Kinder besser lernen*. München: Piper.
- Liesen, C., Hoyningen-Süess, U., & Bernath, K (Hrsg.) (2007). *Inclusive Education: Modell für die Schweiz ?* Bern: Haupt.
- Luhmann, N.(1995). Inklusion und Exklusion. S 237-264 in Luhmann, Niklas (Hg), *Soziologische Aufklärung, Bd 6*. (Opladen: Westdeutscher Verlag) .
- Schuhmann, B. (2009) *Inklusion statt Integration- eine Verpflichtung zum Systemwechsel. Deutsch Schulverhältnisse auf dem Prüfstand des Völkerrechts*. Sonderdruck Pädagogik Heft 2/2009.
- Schnell, I., & Sander, A.(Hrsg.) (2004). *Inklusive Pädagogik*.Bad Heilbrunn.Klinkhardt.
- Sturny-Bossart, G.(Hrsg).(1995) *Schweizer Schulen, Schulen für alle?. Nicht Behinderte und behinderte Kinder gemeinsam schulen*. Luzern: Edition SZH.



Literatur

- Schnell, I., & Sander, A.(Hrsg.) (2004). *Inklusive Pädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Strasser,U (2006) *Eine Schule für alle: Integration und Inklusion auch in der Schweiz? Eine Standortbestimmung*. Luzern: Edition Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik.
- Sturny-Bossart, G.(Hrsg).(1995) *Schweizer Schulen, Schulen für alle?. Nicht Behinderte und behinderte Kinder gemeinsam schulen*. Luzern: Edition Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik.
- Wilhelm, M.(2009). *Integration in der Sek 1 und 11: wie die Umsetzung im Fachunterricht gelingt*. Weinheim: Beltz
- Zeller ,R (2009) *Inklusion-mehr als ein Modewort* in St.Galler Tagblatt, Der Rheintaler 20.April 2009.
- Zurfluh, E (2009). *10 Jahre Integrationsklassen, Erfahrungen und Ergebnisse*. Basel: Erziehungsdepartment des Kantons Basel Stadt



Links:

- Bewertungsraster zu den schulischen Integrationsprozessen: www.schuleevaluation-ag.ch
- Index für Inklusion: <http://www.inklusionspaedagogik.de/>
- Netzwerk Integrative Schulungsformen: <http://www.isf.luzern.phz.ch/content.php?link=start.htm>
- Offenes Schulforum Kindgerecht Schule: http://www.kindgerecht-schule.ch/vesion_1sept/01010home.html
- Qualitätssicherung in Schulen: <http://www.pulsmesser.ch/>
- Webbasierte Förderplanung: <http://www.pulsmesser.ch/wfp/>